

Gnädigste Freundin!

Vergnüglich von dem Herausgehen meines Kopfes, ist es meine Lust, an diesem
 meine Gedanken zu schreiben. Ich habe einige Tage das Buch setzen müssen, da ein saftiger
 Lufte und Bewegung mich genötigt, jetzt geht es besser, und die Wärme ist glücklicher.

Nun mir vor Allem erst noch meine herzlichsten, innigsten Dank für dein
 ganzes liebe Aufmerksam und Güte für mich. Mir sind diese Worte von deiner Freund-
 schaft, welche Lust im Leben, sie erheben mich und schützen mich vor Trägheit. —
 Hast du mich, ich darf mich freuen auf deine Teilnahme an meinem Geschick zu sein? Was
 lasset dich mich nicht, hast meine kleinliche Laubhauer schon für geschlossen. —

Du bist in der That ein wenig ungeduldig, wie ich dich bei dem Schlafenden
 erfassen habe, ich habe ja viel erlebt, daß B. v. Schlafenden ^{das Kind} alles sein wird, was in sei-
 ner Kräfte steht, es wird mit Gediegenem Alles gemacht bekommen. — In Ansehung bin
 ich recht glücklich gewesen, meine letzten lieben Götter waren so liebend, und ich
 gewöhnlich, daß mir die Erinnerung sehr sehr wieder, ich habe alle so lieb.

Meine engelguten Eltern haben mich mit Freuden aufgenommen. Der Vater fin-
 det mein Können bei weitem besser ausgebildet als früher, und mir die mit
 Bleibt, daß du ein so sehr ruhiger. Dies in meine Vaterstadt, da ein Können ganz
 kein Ansehen gemacht, wenn Götter sehr natürlich, daß ich ein Götterreich gefas-
 sende und unruhigen seit. Die Kräfte habe ich nicht ganz verloren, sie ist sehr klein
 und über die Form der Natur, das Singen v. Pflanzung = Bündelstück in der
 den, und jetzt das ganze Können bei sich, die Tugend ist nicht. Man spricht alle
 mich, daß ich für eine Kunstgebilde müßte, ich werde mich sehr gegen diese Mühen
 zu leisten, das Beispiel der so sehr Tugendgebilde werde ich dir ein willfährer.



Wie gefallt es dir und deinem lieben Angehörigen auf dem Lande? Schreibst du viel
wieser in der freien Natur? Was gesehst Frau u. Luise, Loni und dem fezzigen Otter?
Wenn ich uns Alle einen Augenblick sehen könnte, das wäre ein glückliches. Wie ist den
Luise Oub'sen, ich hoffe sie ist ja von dem Lande zurückgekehrt, ich würde mich mit
Ihrer an meine gute Pflegerin schreiben, ich danke sie ja sehr. Was sehest du für
Neuigkeiten aus Italien, ich hätte dich recht sehr, mit Loni zu schreiben.

Es ist sehr eine absonderliche Meinung, in Deutschland sieht man mich auf dem Berg
der Vinyon, um wieder alle Pflichten zu gebrauchen. Gott gebe, daß die gute Sache frucht,
weil ich mir alle erlaube.

Die Mutter läßt sich dir vielmal anrufen und dich und die gute Frau u. Luise
sehr unbegreiflich dankbar und sehr, sie wird sich hoffentlich bald bei dir
aufsuchen, zu schreiben. Ich hoffe sie wird dir alle herzlichsten Grüße
und einen guten Nacht.

Frage dich, was ich mich sehr sehr
Loni

Ottstadt, am 21^{ten} Mai 1849.

Dich sehr liebend und verehrend
Loni

Mein Adresse ist: Ungarische Straße bei St. Franziska
in Ottstadt, die ich besuche. Komme ja zu mir.

Ich bitte dich sehr, Geige u. Piano nicht zu vergessen.